

Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V.



Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V.
Nicole Kronauer, Nieberdingstr. 23, 45147 Essen

Bundesministerin für Umwelt und Naturschutz
Steffi Lemke
Per Email

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzende

Nicole Kronauer
Nieberdingstr. 23
45147 Essen
Telefon: 0201-780672
nicole.kronauer@gzsdw.de

2. Vorsitzender

Peter Schmiedtchen
Lindenstr. 16
39517 Dolle
Telefon: 039364-91006
Peter.schmiedtchen@gzsdw.de

Essen, 08.09.2024

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Lemke,

in den nächsten Tagen wird auf EU-Ebene erneut über die Herabstufung des Schutzstatus des Wolfes entschieden. Wir bitten Sie eindringlich, den Vorschlag der Europäischen Kommission den Schutzstatus des Wolfes im Rahmen der Berner Konvention herabzusetzen, nicht zuzustimmen. Es ist unerlässlich, dass Deutschland sich bei dieser Frage enthält.

Bereits 2006, 2018 und 2022 hat die EU ähnliche Vorschläge abgelehnt, weil es keine vertretbare wissenschaftliche Grundlage für die Änderung des Schutzstatus dieser Art gab. Dies hat sich bis heute nicht geändert. Die Mitgliedstaaten sollen den günstigen Erhaltungszustand der Wölfe (und anderer geschützter Arten) im Jahr 2025 bewerten. Gemäß den Grundsätzen einer fundierten wissenschaftsbasierten Entscheidungsfindung wäre es am sinnvollsten, die Ergebnisse dieser Bewertung abzuwarten, um eine fundierte Entscheidung treffen zu können. Auch wenn die Art in absehbarer Zeit nicht mehr bedroht ist, sind weitere Anstrengungen erforderlich, um einen günstigen Erhaltungszustand zu erreichen.

Das Hauptargument der Kommission für den Vorschlag, den Schutzstatus des Wolfes herabzusetzen, ist der Schutz der Weidetiere und die Vermeidung von Rissen. Renommiertere Forscher*innen dagegen sagen: „Es gibt einen breiten Konsens in der Wissenschaft, dass nicht-letale Methoden zur Verringerung von Nutztierübergriffen durch große Karnivoren nicht nur effektiver, sondern aus ökologischen, rechtlichen und wildtierpolitischen Gründen vertretbarer und gesellschaftlich toleranter sind als letale Methoden.“ Evidenzbasiertes Wildtiermanagement: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-65745-4>

Regelmäßig wird gefordert, dass Wölfe in Deutschland systematisch bejagt werden sollten, um

Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V.

Risse an Nutztieren zu senken. Doch das ist kein geeignetes Mittel, wie ein Blick in europäische Länder mit Bejagung zeigt: Laut Studien in der Slowakei hat sie die Risszahlen nicht spürbar verringert.¹ In Slowenien sanken die Risszahlen auch nach 15 Jahren Bejagung nicht.² Im Angesicht der immensen Herausforderungen, die der Herdenschutz mit sich bringt, präsentiert die Herabsetzung des Schutzstatus des Wolfes eine vermeintlich einfache Lösung. Dabei ist doch auch in Deutschland längst bekannt, dass Herdenschutz funktioniert, wie die IG Herdenschutz plus Hund mit ihrem Vorsitzenden Swen Keller seit Jahren zeigt.

Wir sind sehr besorgt darüber, dass die Diskussion zu diesem Thema bisher weitgehend von den Interessen der Landwirtschaft und der Jagd dominiert und vorangetrieben wurde, die sich gerne willkürlich als Sprachrohr der ländlichen Gemeinschaften darstellen. Die Realität ist jedoch, dass es in den ländlichen Gemeinden ein hohes Maß an Unterstützung für den strikten Schutz von Wölfen in der EU gibt, wie eine unabhängige Umfrage im Auftrag mehrerer Tierschutzorganisationen ergibt, die im November 2023 in zehn Mitgliedstaaten durchgeführt wurde: https://www.eurogroupforanimals.org/files/eurogroupforanimals/2023-11/20231129_Survey%20Report%20Large%20carnivores.pdf

Darüber hinaus bietet die Habitat-Richtlinie den Mitgliedstaaten bereits einen erheblichen Spielraum, um von einem strengen Schutz abzuweichen und tödliche Maßnahmen zu ergreifen. Woran es fehlt ist weniger eine Herabsetzung des Schutzstatus auf EU-Ebene, sondern vielmehr an der rechtsicheren Umsetzung der Ausnahmemöglichkeiten der FFH-Richtlinie auf nationaler Ebene.

Stattdessen müssen weitere Anstrengungen gemacht werden, Maßnahmen zur Förderung der Koexistenz mit den Wölfen weiter voranzutreiben. Dazu gehört die Unterstützung von Initiativen, die der Öffentlichkeit genaue, wissenschaftlich fundierte Informationen über Wölfe liefern. Der Schutz der Wölfe in Europa ist nicht nur von ökologischer Bedeutung, sondern auch ein Ausdruck unseres Engagements für die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Der Wolf ist ein wesentlicher Bestandteil des europäischen Naturerbes und spielt eine entscheidende Rolle bei der Erhaltung des Gleichgewichts der Ökosysteme und der biologischen Vielfalt. https://www.gzsdw.de/files/GzSdW_Wolfe_Dossier4_Nutzen_Wolf_web.pdf

Auf der Grundlage der oben dargelegten Argumente fordern wir Sie dringend auf, den politisch motivierten Vorschlag der Europäischen Kommission abzulehnen, den Schutzstatus des Wolfes im Rahmen der Berner Konvention herabzustufen.

Mit freundlichen Grüßen



Über uns: Die Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V. (GzSdW) ist ein anerkannter Umwelt- und Naturschutzverband. Ihr Ziel ist eine Koexistenz zwischen Menschen und Wölfen, die nach ihrer Ausrottung vor rund 150 Jahren wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind. Sie klärt vor Ort und in den bundesweiten Medien über den Wolf auf. Sie setzt sich mit Fachwissen, finanzieller und praktischer Hilfe für alle ein, die direkt von der Anwesenheit der Wölfe betroffen sind. Zudem arbeitet sie mit einem Netzwerk von öffentlichen und privaten Institutionen des Artenschutzes, Nutztierhaltern sowie der Forschung und Bildung zusammen.

¹ s. etwa M. Kutal et al.: [Testing a conservation compromise: No evidence that public wolf hunting in Slovakia reduced livestock losses](#); in Conservation Letters, November 2023

² Krofel M. et al: [Effectiveness of wolf \(Canis lupus\) culling to reduce livestock depredations](#), 2011